

## **Mein Apfelbäumchen**

**Reinhard Mey**

Ich weiß gar nicht, wie ich beginnen soll, so viel Gedanken, und mein Herz ist übervoll, so viel Gefühle drängen sich zur selben Zeit: Freude und Demut und Dankbarkeit. Im Arm der Mutter, die dich schweigend hält, blinzelst du vorsichtig ins Licht der Welt, in deinen ersten Morgen, und ich denk': dies ist mein Kind, welches ein Geschenk!

Wenn alle Hoffnungen verdorr'n, mit dir beginnt' ich ganz von vorne, und Unerreichbares erreichen, ja ich kann's! Du bist das Apfelmännchen, das ich pflanz!

Sieh dich um, nun bist du ein Teil der Welt, die sich selbst immerfort in Frage stellt, wo Menschen ihren Lebensraum zerstören, beharrlich jede Warnung überhürt'n. Ein Ort der Widersprüche, arm und reich, voll bitterer Not und Überflut zugleich, ein Ort der Kriege, ein Ort voller Leid, wo Menschen nichts mehr fehlt, als Menschlichkeit!

Du bist ein Licht in ungewisser Zeit, ein Ausweg aus der Ausweglosigkeit, wie ein Signal, den Weg weiterzugehn, Herausforderung witer zu besteh'n. Wo vieles voller Zweifel, manches zum Verzweifeln ist, da macht ein Kind, daß du alle Zweifel vergisst. Es sind in einer Welt, die ziel- und rastlos treibt, die Kinder doch die einz'ge Hoffnung, die uns bleibt!